



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

235 (26.5.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245277)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-b, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: 27 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigt. Grundregeln: Anzeigen nicht in die Anzeigen-Verträge Nr. 4. Bei Anzeigenverträgen oder Kontrakt mit Fernruf-Wahlbuch können keine Anzeigen für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge, Berücksichtigung Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Freitag, 26. Mai 1939

150. Jahrgang — Nr. 235

# Spanien dankt den Freiwilligen

## Gore Belisha soll Boroschilow eine Einladung nach London überbringen

## „Im Geiste wird Spanien immer neben Euch stehen“

Bertzliche Abschiedsrede des spanischen Fliegergenerals Rindelan an die deutschen und italienischen Flieger

Madr., 26. Mai.

Der Befehlshaber der spanischen Luftwaffe, General Rindelan, hielt an die aus Spanien abziehenden deutschen und italienischen Fliegerverbände eine Abschiedsrede, in der er noch einmal der gemeinsamen Gefahren und Siege gedachte, die eine unvergängliche Freundschaft zwischen Spaniern, Deutschen und Italienern besiegelte. Mit aus dem Herzen kommenden Worten hat er die Freiwilligen, die aufrichtige Dankbarkeit der Spanier für ihre unschätzbare Hilfe mit nach Hause zu nehmen.

„Es wäre ungerecht, wenn wir auch nur einen Augenblick bei der Erinnerung an harte Zeiten und glücklichen Überwinden Schwierigkeiten den unendlichen Dank vergessen würden, den wir unseren Verbündeten schulden für den Beitrag ihrer unübertrefflichen Technik und ihres heiligen Arbeit und Opfergeistes. Gott schenkte uns die besten Flieger der Welt als Helfer.“

In 100 Kämpfen haben wir zusammen. Sie wichen keiner Gefahr, noch scheuten sie ein Opfer.

Es gibt keine andere Münze, mit der man eine derart aufrichtige Mitarbeit bezahlen kann als die der Dankbarkeit. Der Rest der Schuld wird durch die von jedem unserer Freunde empfundene Genugtuung abgetragen werden, ihre Pflicht im Kampf um ein hohes Ideal getan zu haben.

Im Hinblick auf die Tapferkeit und Weisheit unserer Verbündeten will ich ihre Heldentaten nicht besonders erwähnen, aber ich will auf den hohen Grad des gegenseitigen Verständnisses und der Solidarität hinweisen, den die drei Flugverbände in ihrer Zusammenarbeit erreichten, gerade weil sie ganz hervorragend und in der Geschichte noch nie dagewesen ist. Ich kann es bezeugen, daß auch nicht ein einziges Mal eine Meinungsverschiedenheit während der langen Zeit des gemeinsamen Schaffens unsere Beziehungen getrübt hat. Im Wappenschild der spanischen Luftwaffe wird das am meisten geschätzte Feld das Andenken an die Zeit der Waffenbrüderschaft bilden. Und nicht nur das, sondern auch die stolze Erkenntnis, daß die improvisierten spanischen Einheiten und Organisationen neben den in bezug auf Technik, Tapferkeit und Kampfkraft besten Flugverbänden der Welt nicht schlecht gehalten haben. Seit der deutschen Regier. seit der italienischen Fliegerlegion!

Nicht jeder von euch kann den frisch erringenden Triumph in seinem ganzen Umfange würdigen, noch ihn gänzlich auskosten. Nur wir, die wir die bitteren Tränen vom Jahre 1808 noch im Auge haben, wissen den Wert dieser Wiedergeburt unseres heiligsten Spaniens richtig zu schätzen. Ihr, meine Verbündeten, werdet mich sicherlich verstehen. Ihr kennt wie wir den Schmerz und die Schande. Eure beiden Länder standen am Rande eines finsternen Abgrundes, sie verstanden, sich mächtig dagegen aufzulehnen, und heute drücken sie der verzagten Welt ihren imperialen Willen auf. Spanien und seine Flieger sind heute ein untrennbares Ganzes, fest in seinem Götze und unerschütterlich.

Unsere internationalen Feinde und ihre verzerrten Mitverächter im eigenen Land werden versuchen — und sind schon dabei — unsere stolzen Flieger die Fligel zu beschneiden, um sie klaglos abzuwerfen, dann zu zerhacken. Das wird ihnen nicht gelingen!

Wir sind auf der Hut, um gegen alles den Kampf aufzunehmen: gegen die Faust, gegen die Waffe, gegen den Fuß, gegen den Egoismus, gegen die Unbildung, gegen die Verbündetenloshaltung, gegen das Vortreiben und gegen all die lächerlichen Interessen jeglicher Schattierung, die zwangsläufig gegen die Brüste unserer Sieger gerichtet sein müssen und unseren Triumph verwässern könnten.

So wie wir den blauen Himmel Spaniens von maritimen und ausländischen Feindapparaten reinhalten, so werden wir das ganze Geschlecht von Feindhaufen, Juden, Deutschergeiern, In-differenten, Kompromittierten und rüchigen Ansehenden wahren: Sei kein untergeordnetes Schicksal, sei kein teilweises Wehrmaß sein! Nur viel Mut ist gelassen und gerade genug hat der endliche Triumph gefolgt, als daß irgendjemand,

der uns nachträglich diesen entziehen möchte, ohne die wohlverdiente Strafe ausgeben könnte.

Zum Schluß gab General Rindelan die Versicherung ab: Wie immer auch die Zeiträume, die uns die Zukunft vorbehält, sein mögen, wann immer eine der beiden befreundeten Luftverbände in großem Kampfe stehen möge — es sei gegen wen es sei —, das steht fest:

Sollte es spanischen Fliegern auch mit dem besten nicht möglich sein, mit praktischer Hilfe zur Stelle zu sein, im Geiste steht die ganze spanische Fliegertruppe mit gläubender Teilnahme an ihrer Seite.

## Die letzten Deutschen schiffen sich ein

Madr., 26. Mai.

Die letzten noch an Land befindlichen Freiwilligen brachten vor ihrer Einschiffung ihren spanischen Freunden einen Tadelzettel, den sie unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung mit einem Japankreuz überschrieben. General Gil Yuste überbrachte ihnen die letzten Abschiedsgrüße der spanischen Arme. In der Morgenfrühe des Freitag erfolgte die Abfahrt der letzten Schiffe.

Mehrere spanische Generäle werden auf deutsche Einladung der Rücktransport der deutschen Freiwilligen begleiten und einige Zeit in Deutschland verbringen. Außer diesen Generälen werden noch verschiedene spanische Persönlichkeiten, darunter mehrere Schriftleiter, geführt vom Chef des Presseamtes, Gimenez Rosado, nach Deutschland mitreisen.

## Rom erwartet keine Freiwilligen

Rom, 25. Mai.

Die Ankündigung der Rückkehr der rund 20.000 italienischen Spanien-Freiwilligen und der Siegesparade vor dem König und Kaiser steht im Mittelpunkt der römischen Blätter.

„Giornale d'Italia“ betont, daß die Anwesenheit einer spanischen Abordnung bei der Siegesparade ein Symbol dafür darstelle, daß der Krieg in Spanien nicht ein Bürgerkrieg, sondern ein Krieg zur Verteidigung der Kultur im Westen und im Mittelmeer gegen den Bolschewismus gewesen sei. Die Tatsache, daß die Soldaten Francos an der Spitze der Legionäre marschieren werden, sei ein Zeugnis für jene Waffengröße, die niemals vergessen werden könne, weil sie die brüderliche Verbundenheit der beiden Völker veranschauliche.

„Der Bolschewismus ist in Spanien besiegelt worden. Die beiden Völker sind nun bereit, in der gleichen Hingebung und in der gleichen Kameradschaft den Kampf gegen jene anzunehmen, die es wagen sollten, die gemeinsame Kultur im Mare nostrum zu bedrohen.“

„Lavoro Fascista“ unterstreicht, daß der gemeinsame Sieg der Soldaten Francos und Mussolinis und ihr gemeinsamer Triumph in Madrid und in Neapel den Ausgangspunkt eines neuen Zeitalters in der Geschichte der beiden Völker darstellen werde, die den gemeinsamen Ursprung ihrer Kultur wieder gefunden haben und deren enge Freundschaft unverbrüchlich sei.

## Wirtschaft nur mehr im Dienste der Rüstung:

# England hat nun seinen Rüstungsdiktator

Umfassende Vollmachten für das neugeschaffene Rüstungsministerium

Drahtber. unkl. Londoner Vertreter — London, 26. Mai.

Gestern wurde das Gesetz veröffentlicht, das die Vollmachten für das vor einiger Zeit geschaffene Rüstungsministerium enthält. Die Liste der Vollmachten ist so groß, daß der „Rüstungsdiktator“, von dem früher gesprochen wurde, jetzt Wirklichkeit geworden ist. Der Rüstungsminister hat folgende Vollmachten:

1. kann er Vorrang von Regierungsaufträgen vor allen anderen Aufträgen an die Industrie verlangen,
2. wenn sein Verlangen nicht zu Erfolg führt, kann er die Ausführung von Aufträgen durch ihn

geeignet erscheinende Mittel auf dem Zwangswege herbeiführen,

3. kann er die Vorräte beschlagnahmen und zur Verfügung der Regierung stellen,

4. kann er die Verträge zwischen Bestellern und Produzenten überprüfen und feste Preise festsetzen,

5. kann er zwangsweise die ordnungsmäßige Vorbereitung von lebenswichtigen Betrieben gegen Luftangriffe anordnen.

Weiterhin ist in dem Gesetz die wichtige Bestimmung enthalten, daß der Rüstungsminister im Falle des Ungeduldens die Befehle über nehmen und ihre Weiterführung durch den Staat sicherstellen kann. Eine Erreichung ist in solchen Fällen jedoch nicht vorgegeben.

## Wieder Gewitterwolken im Fernen Osten:

# Die Amon-Krise spitzt sich zu

Scharfe englische Reaktion gegen die japanische Blockade über Kulanju

(Zunehmende der R M S)

London, 26. Mai.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat sich der britische Vorgesandter in China, Sir Archibald Clarke Kerr am Donnerstagabend auf den britischen Kreuzer „Cornwall“ nach Schanghai eingeschifft. In Amon unterbrach er seine Reise, um mit dem Oberkommandierenden der britischen China-Station, Admiral Sir Percy Noble, die Lage in Kulanju zu besprechen. Er wird erst am Montag in Schanghai eintreffen.

Die Blätter verzeichnen in hoher Aufmerksamkeit, daß die Japaner sich geweigert haben, ihre Truppen aus Kulanju zurückzuziehen. Am Donnerstagmorgen hätten sie eine Blockade über Kulanju ver-

hängt. Ebenso wird die Erklärung des Sprechers des japanischen Außenamtes stark beachtet, daß Japan das Recht habe, über die ganze chinesische Küstenschifffahrt eine Blockade zu verhängen und die Kontrolle auszuüben.

„Daily Herald“ meldet in diesem Zusammenhang, daß die britischen Marinebehörden als Gegenmaßnahme den Einsatz von Begleitsschiffen für die Handelschiffahrt erwogen hätten. Der außenpolitische Schriftleiter der „News Chronicle“ schreibt, bisher sei die Abfuhr einer Blockade nicht notifiziert. Sollte sie noch erfolgen, so sei mit einer scharfen Reaktion zu rechnen. In einem Leitartikel schreibt das Blatt, Japan habe China nicht den Krieg erklärt und könne daher nicht beanspruchen, eine Blockade zu verhängen.

## Weg ins Dunkel

Mannheim, 26. Mai.

Heute vor 16 Jahren verblutete unter den Augen einer französischen Exekutionsabteilung in der Einsamkeit der Wolgheimer Heide, vom ersten Schein einer strahlenden Frühlingssonne aus seinem jungen Leben verabschiedet, der Sohn der böhmisches Heimat Leo Schläpfer. Das Verbrechen, das er begangen hatte, war sein Bekenntnis zu Deutschland. Die Tat, für die man ihn hängen ließ, war die heroische Auflehnung gegen die feige Brutalität einer übermächtigen Gewalt. Das Schuldbekennnis, das er vor seinen Richtern gab, war ein ganz kleiner Satz: „Ja, tat es für Deutschland und ich sterbe für Deutschland!“

Das war vor 16 Jahren. Damals standen französische Divisionen nicht nur am Rhein, sondern auch an der Ruhr. Damals waren Frankfurt, Düsseldorf, Essen besetzt, hatte sich in Wiesbaden gerade eine Regierung der Rheinlande paratieren etabliert und überlegte Frankreichs General in Mannheim, Herr Dard, wie man die Mainlinie wieder zu einer historischen Scheidewand zwischen dem deutschen Süden und dem deutschen Norden ausbauen könne. Damals wurde auch das deutsche Remel von dem kleinen Zwerghaas der Pöbauer gerannt und Polen kretzte zum zweiten Male seine Hand nach obersteilhaftem Land. Es war die Zeit, da die deutsche Mark begann ein Phantom zu werden, und von Deutschlands großartiger Wehr nichts übrig zu bleiben schien als die Trümmerhaufen zerfallener Kampferöhre und verbrannter Flugzeuge, und Deutschlands wehr- und Widerstandswille sich gelüftet zu haben schien in die verengten Gräppchen verzweifelter Freiordnungsbekämpfer, die ihren Krieg an der Ruhr auf eigene Faust und eigene Gefahr führten. Es war mit einem Worte die Zeit von Deutschlands tiefer Erniedrigung.

Freilich aus einer anderen Erinnerung steigt auf. Es war auch die Zeit, da Englands Kronrathen einstimmig Frankreichs Ruhrbesetzung als vertrag- und rechtswidrig bezeichneten und Englands Kabinett sich an die Seite Deutschlands stellte um Frankreich zum Rückzug über den Rhein zu zwingen...

Wohl eine Kunst treu und den heutigen Tag von jenem Mittag des Jahres 1921. Aus der arbeitslähmenden Nation der Erde ist die härteste Nation Europas, ja der Welt geworden. Aus dem Reich, das nur mehr Beute für alle sah, ist die Macht geworden, die alle zu achten, und die sie nicht lieben, zu fürchten gelernt haben. Aus dem Volk, dem jeder sein eigenes Interesse als deutsches Gesetz vorzuschreiben wagte, ist das Volk geworden, das heute das Gesetz des Denkens, und des Handelns für die anderen bestimmt.

Freilich aus etwas anderes ist wahr: aus jenem England, das damals Freund und Helfer des deutschen Volkes gegen Frankreich war, ist das England von heute geworden, das genau am Jahrestag der Erziehung Schlotterers das letzte Wied an seine Einkreisungskette schmiedet, mit der es Deutschland zu erdrücken hofft, und den Bündnispaß mit jenem Russland unterzeichnet, das es noch vor Jahresfrist als Feind der europäischen Kultur und als unumbildlichen Partner der europäischen Gesellschaft bezeichnet hat. Heute ist England nicht die Macht, die uns gegen die anderen helfen, heute ist England die Macht, die uns vor allen anderen vernichten will. Die Part dieser Vernichtungswillig ist, dafür ist ja gerade dieses Sowjetbündnis der härteste Beweis. Nichts verbündet England, den konterrevolutionären, den aristokratischen, den kapitalistischen Staat der Welt, mit Sowjetrußland, dem Feind aller traditionellen Werte europäischer Kultur und Wirtschaft. Nichts, gar nichts, außer der Haß gegen Deutschland, gegen jenes Deutschland, mit dem es verwandt ist in Herkunft, Sprache und Weltanschauung, das ihm mit einer fast leidenschaftlichen Umwertung seine Freundschaft, ja feing Liebte entgegengetragen hat und das nichts von ihm will als die brüderliche Anerkennung, daß sein Recht und seine Ehre ebensoviele Achtung verdienen, wie Englands Recht und Englands Ehre. Wie unheimlich tief man sich doch der Egoismus in die Politik dieses Inlettelwesens einschleusen haben, wenn es zu einer derartigen politischen Verwerfung fähig ist!

Über die Politik keine Angelegenheit der Moral... soll hier auch nicht moralischen Lamentationen Raum gegeben werden.

Das entscheidende darunter ist, daß in dem wochenlangen Tanzischen zwischen London und Moskau über Sinn und Inhalt des geplanten Paktes sich Moskau als der Stärkere erwiesen hat.

Das bedeutet zweierlei: mit einem Schlag ist Sowjetrußland damit wieder in eine Vormachtstellung innerhalb der europäischen

Ist die Freundschaft schon so dick?

Einladung Woroschilows nach London?

England garantiert Moskau im Kriegsfall „automatische Hilfeleistung“ - Moskau begreiflicherweise „sehr zufrieden“

Drahtber. aus Londoner Vertreters - London, 26. Mai.

Einen Besuch des englischen Kriegsministers Gore-Bell in Moskau glaubt heute auch der „News Chronicle“ ankündigt zu können.

Im englischen Auswärtigen Amt wird gegenwärtig ein eingehendes Memorandum ausgearbeitet, das den britischen Standpunkt zu dem Bündnis im einzelnen darlegt und Vorschläge für die vertragliche Formulierung enthält.

Danach soll eine automatische Hilfeleistung für den Fall vorgesehen sein, daß eine der drei Mächte direkt angegriffen wird.

Im Falle eines sogenannten indirekten Angriffes, d. h. wenn eine der drei Großmächte wegen einer Garantie an einem anderen Staat, in einen Konflikt gerät, soll die Hilfeleistungspflicht der übrigen beiden Bündnispartner nicht unbedingt automatisch wirksam werden.

In ihren Grundzügen ist die Stellungnahme der britischen Regierung getreu dem britischen Botschafter in Moskau, Seeb, übermittelt worden.

Polen verlegt Garnisonen nach der Westgrenze

Der Sowjetpakt findet ein aufnahmebereites, wenn auch von Misstrauen gelegtes Polen

(Zunehmend der R M Z) - London, 26. Mai.

Dieser Export meldet aus Warschau, daß der polnische Botschafter in London heute mit der polnischen Antwort zu dem geplanten englisch-sowjetischen Bündnis nach London zurückgekehrt wurde.

Weiter erzählt das englische Blatt unter Berufung auf Berliner militärische Kreise, daß Polen damit beabsichtigt habe, seine Garnisonen von der sowjetischen Grenze nach dem Korridor und der slowakischen Grenze zu verlegen.

Polnische Agenten in der Slowakei

Die „Politischen Pressekreise“, die der Deutschen Partei in der Slowakei nahesteht, veröffentlichten einen Artikel aus der Feder einer führenden Persönlichkeit des slowakischen politischen Lebens, der sich mit dem Einvernehmen zwischen den Deutschen und den Slowaken in der Slowakei befaßt.

Passagier-Flugverkehre über den Atlantik:

Deutsches Großflugzeug für Neuworf-Flug

In 20 Stunden im direkten Flug von Lissabon nach Neuworf

(ab Hamburg, 25. Mai.

Die große Hamburger Schiffbauwerkstatt von Blohm & Voß, deren schiffbautechnische Leistungen sowohl für Krieges- als auch für Handelszwecke Welttruf besitzen, übernahm im Jahre 1933 ihren Betrieb eine Abteilung für Flugzeugbau an, deren Leitung seit 1934 Chefkonstrukteur Dr. Ing. Richard Vogt übertrug wurde.

Auf die Frage nach seinen weiteren Plänen erklärte Dr. Vogt: „Zellveränderlich sind noch andere interessante Typen im Bau und in der Entwicklung.

Seine „antipolitischen“ Forderungen, der spanische Ministerpräsident verurteilte eine Frage aus Pressekreisen, ob antipolitische Forderungen als Folge des englisch-sowjetischen Abkommens vorgelegt seien.

ersten Male sei die Dessenhaftigkeit in Sowjetrußland über das Ausmaß der Verhandlungen mit England aufgeklärt worden.

Die vor einiger Zeit hier veröffentlichte Nachricht über eine künftige Annäherung zwischen Deutschland und Sowjetrußland, die hier große Beunruhigung hervorgerufen hatte, wird jetzt nachträglich so gedeutet, daß Sowjetrußland lediglich eine Rückversicherung sichern wolle für

den Fall, daß die englisch-sowjetischen Verhandlungen scheitern sollten.

Französische Militärdelegation nach Moskau

Drahtber. aus Par. Korrespondenzen - Paris, 26. Mai.

Wie das „Deuxième“ meldet, wird die englische Militärmission unter Führung des Kriegsministers Gore-Bell, die sich nach Unterzeichnung des Sowjetrußlandpaktes nach Moskau begeben soll, auch von einer starken französischen Delegation begleitet sein.

Gedenkstunde auf der Holzheimer Heide:

Heute vor 16 Jahren starb Schlageter

Nächtlicher Weibemarsch - Enthüllung einer Gedenktafel im Gefängnis

(Zunehmend der R M Z) - Düsseldorf, 26. Mai.

Am 18. Male führt sich heute der Tod, an dem Albert Leo Schlageter auf der Holzheimer Heide sein Leben für Deutschland opferte.

Düsseldorf, die Stadt, vor deren Toren Schlageter sein Leben für Deutschland opferte, ehrte den Kämpfer schon in den frühen Morgenstunden durch den traditionellen Schmelzemaß mit anschließender Gedenkstunde am Mahmal auf der Heide.

Vor dem Schweigemarsch enthielt Gauleiter Florian eine wichtige Gedenkstunde über der Eingangsporte des Gefängnisses in Düsseldorf-Derendorf. Sie trägt die Aufschrift: „Durch die Worte trit Albert Leo Schlageter am 21. Mai 1923 zum Opfertod für Deutschland.“

In der durch ihre innere Ausgestaltung zu einem Denkmal gewordenen Gefängniszelle, die für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, legte Gauleiter Florian, begleitet von dem Standortältesten von Düsseldorf, Generalmajor Bilkeff, dem Führer der Partei und ihres Gliederungen im Gaugebiet und Schlageters Bruder Otto einen Kranz

nieder. Eine Besichtigung der vom Vorstand des Düsseldorfer Gefängnisses zusammengestellten Schlageter-Gedenktafel-Ausstellung, die Originalbriefe Schlageters und viele Erinnerungsfunde birgt, schloß sich an.

Am die gleiche nächtliche Stunde - kurz nach 11 Uhr - zu der Schlageter vor 16 Jahren aus dem Tor des Gefängnisses hinausgeführt wurde, begann der Schmelzemaß über den mit Fahnen und Girlanden geschmückten historischen Weg zum Schlageter-Kreuz an der Mühlenstraße, die schon von Tausenden umhüllt wurde.

Gauleiter Florian sprach dann und zeichnete ein Bild vom heldischen Leben und Sterben Schlageters. Albert Leo Schlageter - so schloß er, deine Flamme hat Deutschlands Freiheitsleben entzündet. Aus deinem ersten Flammenzeichen ist Deutschland zu einem Flammenmeer der Freiheit geworden.“

Polen verlegt Garnisonen nach der Westgrenze

Der Sowjetpakt findet ein aufnahmebereites, wenn auch von Misstrauen gelegtes Polen

(Zunehmend der R M Z) - London, 26. Mai.

Dieser Export meldet aus Warschau, daß der polnische Botschafter in London heute mit der polnischen Antwort zu dem geplanten englisch-sowjetischen Bündnis nach London zurückgekehrt wurde.

Weiter erzählt das englische Blatt unter Berufung auf Berliner militärische Kreise, daß Polen damit beabsichtigt habe, seine Garnisonen von der sowjetischen Grenze nach dem Korridor und der slowakischen Grenze zu verlegen.

Polnische Agenten in der Slowakei

Die „Politischen Pressekreise“, die der Deutschen Partei in der Slowakei nahesteht, veröffentlichten einen Artikel aus der Feder einer führenden Persönlichkeit des slowakischen politischen Lebens, der sich mit dem Einvernehmen zwischen den Deutschen und den Slowaken in der Slowakei befaßt.

dem Aufsatze festgehalten, sei einer Reihe Herrschaften, die sich aus verschiedenen Lagern gruppieren, ein Dorn im Auge.

Die Mittel, mit denen diese bezahlten Agitatoren arbeiteten, seien ebenso wohl wie skrupellos, sie würden jedoch keineswegs verlangen, da sie in der Slowakei erkannt seien.

Polnischer Ansturm über Danzig

(ab Danzig, 25. Mai.

Der „Danziger Vorposten“ zieht nach der Beilegung des schuldlosen Opfers polnischer Vandalen die Schlussfolgerung und setzt dabei mit den Methoden der Warschauer Tageszentrale auseinander, die nur zu gern jede offene Distanz in London und Paris findet.

als gebe es in der freien Stadt neben dem deutschen Danzig noch ein „polnisches Danzig“. Die deutsch-feindliche Agitation in London und Paris verweise in der Behandlung der Danziger Frage die in Warschau fabrizierten Formulierungen „polnischer Oberkommissar in Danzig“, „polnische Behörden in Danzig“, „amtliche polnische Unterstellungen auf Danziger Boden“, „polnische Postämter auf Danziger Gebiet“, „Die Danziger Regierung entschuldigt sich beim polnischen Oberkommissar in Danzig“ usw.

Dazu heißt der „Danziger Vorposten“ fest, daß solche Behauptungen unsinnig sind.

Das könnte ihnen so passen!

(ab Danzig, 25. Mai.

Die Befestigungsreihe des Führers längs des deutschen Westwalls hat auf die polnische Öffentlichkeit einen so nachhaltigen Eindruck gemacht, daß sich die Warschauer Presse jetzt krampfhaft bemüht, mit geradezu lächerlichen Mitteln das in Polen herrschende Bild von der Bedeutung dieser Anlage herabzumindern und vergessen zu machen.

Im Gegenzug zu dem deutschen Westwall habe natürlich die französische Maginot-Linie überhaupt nicht gelitten.

Rückkehr verschleppter Kinder nach Spanien. 220 Kinder, die unter der roten Herrschaft nach England verschleppt worden waren, trafen in Bilbao ein, um nun endlich wieder mit ihren Eltern vereint zu werden.

Jüdische Einwanderer-Schmelzmaße in Polen. Die jüdische Einwanderer-Schmelzmaße in Polen sind unerschütterlich gemacht. In der polnischen Stadt La Paz gelang es der Polizei, eine ausgedehnte jüdische Bande unerschütterlich zu machen, die nach bekanntem Rezept ungeschickte Einwanderung von Massen genossen nach Bolivien betrieb.

Advertisement for a newspaper or publication, including contact information and subscription rates.

# Die Stadtseite

Mannheim, 26. Mai.

## Gutes Wetter, selbstgemacht!

Das Wetter teilt mit den Frauen und anderen problematischen Angelegenheiten die Eigenschaft der Unbehindlichkeit, man weiß nicht wie man mit ihnen dran ist und ärgert sich darüber, besonders im Monat Mai, da man gerne ausgeht und zwar mit.

Ich weiß nun nicht, ob es genügend bekannt ist, daß unser Wetter in Frankfurt gemacht wird, und nicht etwa von einem Mann in der Redaktion, der morgens aus dem Dachfenster nach dem Turm der Konstantinikirche hinüberweht. In Frankfurt a. M. wo sie h. W. seit Jahren schon die Mannheimer Aktien-Surze machen und wo jedenfalls im Winter das Gemüte und die verspäteten D-Züge herkommen. Kurz, es wäre besser, man würde sein Wetter selber machen.

Die Frankfurter sind zwar Preußen, und niemand wird ihnen daraus einen Vorwurf machen, aber andererseits sind sie auch Deffen. Sie sind zwar Süddeutsche, aber sie haben doch einen frampfhafsten Willen zum Besseren, andererseits liegen sie nicht am Rhein, sondern nur am Main. Es langt eben doch nicht ganz, und vor allem in der Sprache, in der Formulierung sind sie nicht feinnalisch, nicht elastisch genug. Sie fangen immer sehr energisch und sicher an, treten fest auf, und schildern mit Kraft den überraschenden Regen von gestern, und dann geht es los mit „wenn und oder“, mit „wahr und doch nicht ganz“, mit „kann erwartet werden, wenn auch mit Bestimmtheit vorerst nicht zu rechnen ist“, im wesentlichen, richtigerweise, im allgemeinen, gelegentlich...“ Es ist so, wie wenn man im Kaffeehaus die Seele der Frauen analysiert; man kriegt es nicht so recht hin.

Und darum sollte jeder sein Wetter selber machen. Die Taktiken an Windrichtung, Barometerstand, Temperatur und Luftfeuchtigkeit, die sind ja überall zu haben, am Rathaus, am Wasserwerk... Wir könnten sie auch am Fenster unten aushängen, und dann sollten wir probieren und weisagen, wie alle, die wir uns veranlagt fühlen, und das sind wir ja schließlich alle miteinander in Mannheim und Umgebung, erheben vermög Pfälzer Selbstbewußtsein, und weil hier jedermann, so wie er ein guter Sport-, Kunst- und Frauenkenner, ein vorzüglicher Außenpolitiker und Diplomat, so auch ein guter Wettermacher ist.

Da käme es nun darauf an, wirklich diplomatisches Geschick zu zeigen, sich vorsichtig auszusprechen und mit den Hochdruckströmen und Kaltluftströmen, mit aufgleitender Warmluft und Schlechtwettergebieten Schwerpunkten zu jonglieren, daß es auch immer stimmt. Nel, das wäre eine Schule für's Leben für's Geschick, für die Hystologie... Nach dem schon gestern der heute vorausgesagte Regen sein Niederschlag erfolgreich besessen konnte, hat sich nunmehr der Einfluss weiter westwärts gelegener Sturmzentren in Aussicht stellen lassen können, sofern sie, was nicht unwahrscheinlich ist, den direkten Weg über den Westwall zu nehmen versuchen werden; wobei allerdings die Mäßigkeit in Rechnung zu stellen ist, daß sie bei der Berührung mit einem südlichen Hochdruckgebiet nach Nordosten ausweichen, und sich dem Einfluss der von dort hereinströmenden Kaltluftmassen ausbeugen, jedoch hierbei teils mit härterer Abkühlung bei weiterer Aufbesserung, teils aber auch bei Bewölkungszunahme und nachfolgender Aufbesserung mit gelegentlichen Niederschlägen, jedoch keineswegs auf längere Sicht, zu rechnen ist.

## Einparung von öffentlichen Verwaltungsausgaben

Eine Notwendigkeit, der sich nicht nur die Gemeinden zu beugen haben

Der Ausfall an Steuern, der durch die Verwendung der Steuerzuschüsse für die ersten drei Monate des Jahres, soll nicht nur durch die Mehreinkommensteuer, sondern auch durch Einsparungen bei den Ausgaben der öffentlichen Verwaltung ausgeglichen werden. Es ist unkontrolliert diese Forderung eine ernste Angelegenheit, und es sind bei der Erörterung dieses Problems — denn ein solches ist es wirklich geworden — vor wie nach dem Erlaß des neuen Finanzplanes ganz erhebliche Summen genannt worden, so daß die demgemäß einzulebende Einsparungsaktion ernster Natur sein muß. Von Gelegenheitsmaßnahmen wird dabei keine Rede sein können, sondern es wird sich um eine grundsätzliche, durchdrachte Aktion der gesamten öffentlichen Daseins handeln müssen, die innerhalb jedes einzelnen Organisations- und Verwaltungszweiges zu einer Ueberprüfung Anlaß geben sollte.

Von diesen Einsparungsbestrebungen wird sich kein Zweck der öffentlichen Verwaltung ausnehmen können, sei es, daß es sich um alte, seit langem bestehende öffentliche Gebäude handelt, sei es, daß es öffentliche oder halböffentliche Körperschaften usw. neueren Datums sind. Die Einsparung von Ausgaben bei den öffentlichen Verwaltungen ist ein altes, ständig erörtertes, beliebtes oder — je nachdem — unbeliebtes Thema. Grundfähig werden einer solchen Forderung alle öffentlichen Körperschaften zukommen; oder dann beginnt das bekannte über den „Jaun schauer“, ob auch wohl dieses oder jenes öffentliche Gebäude seinen Versicherungen die Tat folgen lassen wird, und jede Stelle will möglichst vorsichtig vorgehen, um nicht aus dem Gros der anderen zu weit vorzutreten, wobei — wie die Erfahrung lehrt — ein solch vorsichtiges Vorgehen sehr leicht zu einem „auf der Stelle-Treten“ führen kann. Damit kommen wir aber nicht zu einer ergebnisreichen Einsparungsaktion.

Man kann bei einer so wichtigen Angelegenheit nicht abwarten, was die anderen tun, sondern hier wird jede verantwortliche oder zuständige Stelle von sich aus, aus eigener Initiative und Ueberlegung, veranlaßt zugreifen müssen, natürlich im Rahmen des tatsächlich Möglichen — und hier bestehen die großen Unterschiede.

Vorauslage: kühl und lebhaft, zu Deiterkeit geneigt, bei viel Niederschlägen immer noch Aufbesserungsaussichten.

Das ist zwar nur ein spätabendliches Beispiel; aber die störende Wirkung von einer guten Pfälzer Pfälzer auf die intuitiven Fähigkeiten sind schon oft festgestellt worden; und dann käme es eben darauf an, Recht zu kriegen. Es gäbe eine tägliche Preisfrage nach dem Wetter, die beste Lösung würde wieder mit einer guten Pfälzer belohnt, es wäre eine sehr- und trostreich anregende Nebenbeschäftigung, und wir hätten immer unter eigenem Pfälzer Gutwetter mit eingelangtem Sonnenschein im Glase.

## Abschied von Joachim Kromer

Alle Liebe zu dem wertvollen Menschen Joachim Kromer, alle Verehrung des Künstlerlebens des berühmten Kammerängers und Ehrenmitglied des Nationaltheaters Mannheim kam noch einmal in aller Stärke zum Ausdruck, als man sich am 22. Mai in Mannheim um seine Bahre zum Abschiednehmen versammelte. Auch die Fülle der Blumen bewies die Teilnahme am Hinscheiden dieses Mannes. Es wurden Kränze niedergelegt von der Verwaltungsdirektion des Nationaltheaters Mannheim, im Auftrag des Oberbürgermeisters von Mannheim mit den Farben der Stadt geschmückt, die „Mäuerbühle“ Mannheim widmete ein Kranzgewinde, ebenso der Verkehrsverein Ziegelhauener, der St. Kirchengor und die Niederstadel Ziegelhauener, die außerdem mit einer Fahnenabordnung anwesend war. Viele Künstler des Mannheimer Nationaltheaters und zahlreiche alte Berufskameraden des entschlafenen Künstlers waren gekommen.

Stadtvater Kromer widmete dem nun in die Stille eingegangenen Mann, der das Schönste aller Instrumente sein eigen nannte, und mit seinem Gesang an die Herzen rührte, seine Worte des Gedächtnisses. Heilige Ruhe und Erschütterung zugleich bestimmten dem Gesang von Opernsänger Heinrich Götzlin (Mannheim), der dem nun verstorbenen Sänger zum Abschied ein Lied von Joh. Brahms aus den „Ersten Gesängen“ widmete: „O Tod, wie bitter bist du — o Tod, wie wohl tust du.“ Kapellmeister Dr. Cremer übernahm die Begleitung. Mit Johann Sebastian Bachs Sterbchoral und Schuberts „Allerseelen“ sang die tief eindrucksvolle Feier aus.

70. Geburtstag. Frau Justina Reich, geb. Willard, Sandhofer Straße 13, feiert am Freitag, 26. Mai, ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren!

65. Geburtstag begeht heute Rudolf Friedrich Gellert, gleich geschäft als Chorleiter, Musikrevisor und als schöpferischer Komponist. Besonders bekannt geworden ist er als Chorleiter des MVB „Flora“, der „Vierhölle“ und der „Harmonie“, Vereine, die er schon mehr als 30 Jahre leitet. Wir vereinen unsere Wünsche mit denen seiner Sönger und Freunde!

Am Pfingstmontag werden die Hausfrauen wohl kaum auf den Markt gehen wollen. Daher wird der „Reumarkt“ am Dienstag, den 31. Mai, verlegt; der Kleine Markt und der Linden-Smarkt fallen ganz aus.

Die weißen Schiffe fahren! In Pfingsten fährt die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft zum Mittelrhein durch. Hierzu können die billigen Schiffs-Ausflugsfahrer und die wohlwollenden Schiffs-Reisenden-Mittelschiffen gelöst werden. Zum erstenmal wird in diesem Jahr die Wochenendfahrt Samstag ab Mannheim ausgesetzt. Durch die lange Gültigkeit der Fahrkarten kann die Reise entsprechend ausgedehnt werden. Aufser diesen Mittelrheinfahrten werden an den beiden Pfingsttagen Kurzfahrten nach Speyer und Worms ausgeführt.

Es gibt so etwas wie Prügelknaben der öffentlichen Meinung, und dazu gehören auch in dieser Frage die Gemeinden; gleichgültig, in welchem Kreise man die Frage der Einsparung von öffentlichen Verwaltungsausgaben anspricht, es dauert nicht lange, und die Gemeinden stehen bei der Erörterung dieser Frage im Vordergrund. Und doch dürften hier kaum noch soviel Einsparungsmöglichkeiten gegeben sein, wie an anderen Stellen. Die Gemeinden sind in dieser Frage von jeher die Zielscheibe der Publikumsberörterungen gewesen, unter deren Druck und laufender Beobachtung die Gemeinden stets sehr bescheiden waren, den wohl unpopulärsten Posten ihres Etats, die Verwaltungsausgaben, möglichst niedrig zu halten, wobei ein Verleihen spielen mit solchen Ausgaben heute auch eraltetechnisch seine besonderen Schwierigkeiten hat und keineswegs mehr so leicht möglich ist wie früher.

Das nichtdeutweniger auch bei den Gemeinden in Auswirkung der Sparmaßnahmen der neuen Finanzplanes die Polsterungen, welche den Umständen nach verwirklicht werden können, gezogen werden müssen und eine Ueberprüfung des Verwaltungsbudgets einsetzten hat, ist eine Selbstverständlichkeit. Es werden aber, wie bereits bemerkt, derartige Maßnahmen unkontrolliert auch bei jenen Stellen und Einrichtungen getroffen werden müssen, die jüngeren Datums sind, auch wenn sie glauben, daß sie sich noch im Ausbau befinden und dieser Ausbau eine unbedingte Notwendigkeit sei. Durch Einsparungen, durch Verhinderung von Ueberhebungen und nicht zuletzt von Zusammenlegungen wird bei aller gebotenen Rücksichtnahme hier manches an Ausgabeersparungen zu erzielen sein. Was die allgemeine Bedeutung mancher derartiger Einrichtungen angeht, so gibt es viele, die sich mit der allgemeinen Bedeutung und Notwendigkeit der Gemeinden und ihrer Einrichtungen nicht messen können oder doch nicht darüber hinausgehen. Wenn man aber von den Gemeinden große Einsparungen fordert, so wird man dies häufig auch von solchen Körperschaften verlangen können. Eine allgemeine und umfassende Bekämpfung der öffentlichen Verwaltungsausgaben ist eine Notwendigkeit, die von allen in Frage kommenden Stellen eingeleitet werden muß.



Doppelter Genuss:  
"Erst riechen-dann rauchen!"

Wer was vom Rauchen versteht, merkt's schon an dem vollen, aromatischen Duft: Die neue Kurmark bietet Mehrwerte, die man in ihrer Summe bisher nur bei Zigaretten der hohen Preislagen finden konnte. Und sie kostet doch nur 3 1/2 Pfennig! Besseres für dasselbe Geld — das ist wirklich Fortschritt!

### Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung. Das gibt einen Genuss: voll und mild wie alter Wein!

### Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelosen. Erst nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

### Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerens und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflusst. In Spezial-Klima-Kammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-Klimas“ der Provenienz zum Aufblühen gebracht.

### Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte. Ein dritter Entstaubungsprozess beseitigt den feinen, reizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohabaks entsteht. Das Ergebnis: die wohlthuende Milde und Reinheit.

Versuchen Sie heute noch

# Die neue KURMARK



3 1/2

Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3 1/2 Pfg!



# Die Unterhaltungsseite der „M.M.Z.“

Ein Brief kam aus der „Verbotenen Stadt“:

## Die ersten Deutschen in Lhasa

Geheimnisse hinter tibetischen Klostermauern

Rönigsberg, im Mai

Dieser Tage traf in der Rönigsberger Universitätsbibliothek der erste Brief eines Deutschen aus Lhasa ein, der als Mitglied der Expedition Schärer Erlaubnis zum Betreten der verbotenen Hauptstadt Lhasa erhielt.

Lhasa heißt nicht umsonst die „Verbotene Stadt“. Zug selten gelang es einem Europäer, in den 9000 Meter hoch gelegenen, ringum von himmeltragenden Bergen umgebenen Ort der Götter, wie Lhasa auf tibetisch heißt, einzudringen. Außer Sven Hedin, der längere Zeit das Geheimnis des Lamaismus an Ort und Stelle studieren konnte, erhielten bisher auf einen gewissen Druck ihres Landes hin nur englische Forscher vom Residenten des tibetischen Kirchenstaates die Erlaubnis, sich für wenige Tage in Lhasa aufzuhalten. Deutsche hatten sich, da sie die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten kannten, noch nicht um eine solche Genehmigung bemüht. Umso erfreulicher ist es, daß es der vom Reichsführer H geförderten Expedition des Zoologen Schärer gelungen ist, als erste Deutsche der „Verbotenen Stadt“ einen Besuch abzustatten.

### Der „lebende Gott“ von Tibet

Der Brief, den dieser Tage ein Rönigsberger Professor aus der Hand Dr. Wieners, eines Teilnehmers der Expedition, erhielt, gibt Kunde von den gewaltigen Strapazen, die die jungen Forscher zu erdulden hatten, bis sie den Götterort erreichten, berichtet aber auch von der großen Freude, das erstrebte Ziel nun doch erlangt zu haben. Da der Aufenthalt in Lhasa auch für sie an die Bedingungen geknüpft ist, keinerlei Messungen vorzunehmen, so hatten die Wissenschaftler Gelegenheit, sich einige Tage auszuruhen und sich im übrigen in dieser so fernsten Stadt der Welt etwas umzusehen. Die rund 500 Kilometer, die auf dem Weg nach Lhasa zurückzulegen waren“, schreibt Dr. Wiener, „wurden von uns in 20 Tagesmärschen durch teilweise schwer begehbares Hochgebirgsgebiet bewältigt. Aber

nun ist es doppelt schön. Wir sind sehr freundlich aufgenommen worden und haben es gut.“ Dieser Brief aus Lhasa hat großen philatelistischen Wert, sind doch die tibetischen Marken mit einem Holzschnitt-Druckwerk vervielfältigt, und außerdem handelt es sich hier um die Kunde der ersten Deutschen, die diese Stadt betreten haben.

Wohl keine menschliche Siedlung auf dem ganzen Erdenrund tritt dem Europäer so fremd und geheimnisvoll gegenüber, als die etwa 2000 Köpfe zählende Hauptstadt Tibets, deren Mittelpunkt der wahrscheinlich von König Srongtsangampo erbaute, etwa 1200 Jahre alte Tsongkhong-Tempel. Das größte Heiligtum aber bildet der „Potola“, die Palastburg des Dalai-Lama, die sich hoch oben auf einem Berggipfel erhebt, dem frommen Pilger schon von weitem den Weg in den „Ort der Götter“ weist. In den weiten Räumen des „Mikhaeligen Schlosses“ residiert der „lebende Gott“ von Tibet, in dessen Körper nach dem Glauben der Bevölkerung Buddha selbst wohnen soll. Wenn der Dalai Lama stirbt, ist sein Nachfolger ein Knabe, der laut in diesem Augenblick irgendwo im weiten tibetischen Hochland das Licht der Welt erblickt.

Es ist aber nicht leicht, dieses Gotteskind zu finden, denn seine Beine müssen gestreift sein wie das Fell eines Tigers, seine Augenbrauen aufwärts gebogen und eine seiner Hände den Eindruck einer Muschel aufweisen. Unter solchen Bedingungen kann es oft Jahre dauern, bis das „lebende Inkarnation Buddha“ gefunden ist. Ein Regen führt dann für das unmündige Kind, das nach seiner Entdeckung in einem großen Triumphzug in die Palastburg gebracht und dort angebetet wird, daszepter, bis der Dalai Lama mit der Erreichung seines 16. Lebensjahres selbst die Regierungsgewalt übernimmt. Aber in den letzten hundert Jahren hat nur ein einziger Dalai Lama wirklich dieses Ziel erreicht — es war der letzte Herrscher von Tibet, der im Jahre 1904 starb — alle übrigen sind vor ihrer Großjährigkeit eines meist recht merkwürdigen Todes gestorben.

### Gebetmühlen mit Wasserrädern

Schwer ist es für den Europäer, in die Geheimnisse der Klöster Tibets einzudringen, die sich rings um Lhasa als kleine Städte für sich erheben. So beherbergt das im Westen gelegene Kloster Drepung allein an die 10000 Mönche, die den lieben langen Tag sich mit nichts anderem beschäftigen, als mit dem Drehen der Gebetmühle und mit dem Genuß von Tee. Sie trinken täglich oft bis zu 30 Tassen, und zu den Lebenswichtigkeiten dieser religiösen Burgen zählen die riesigen Gottläse, in denen der Tee für das ganze Haus bereitet wird. Man fand eines Tages einen unmündigen Lama in einem dieser gigantischen Kessel verkrüppelt auf. Ein Unglücksfall. Die dicken Klostermauern wissen wohl zu schweigen.

Die Mönche verbringen manchmal Jahrzehnte in ihrem freiwilligen Gefängnis, ohne einen Schritt ins Freie zu tun. Die heilige Formel „Om mani padme hum“ begleitet sie durchs Leben. Die Bevölkerung steht mit obergläubiger Ehrfurcht zu diesen heiligen Männern von Tibet auf, sie unterwirft sich willig dem Druck der allmächtigen Klöster, bezahlt Steuern und spendet Gelder zum Bau riesiger Gebetmühlen, die mit Wasserkraft betrieben werden.

Denn im Jahre 1940 die deutsche Tibet-Expedition in die Heimat zurückgeführt sein wird, werden die Forscher wohl viel von dieser Welt zu erzählen

## BILDER VOM TAGE



Das erste Bild von den Kämpfen um Chungking

Ein Blick in die Straßen von Chungking während der Kämpfe zwischen den chinesischen und japanischen Truppen. Im Hintergrund ein von japanischen Granaten in Brand gesetztes Gebäude. (Associated Press, Sander-M.)



Das Ehrenmal für den Sanitätsdienst im Weltkrieg

Im Reichsehrenmal Tannenberg wurde im Rahmen einer Feierstunde das Ehrenmal für den Sanitätsdienst im Weltkrieg eingeweiht. Das Mal (unten Aufnahme) ist eine schlichte Tafel aus rotem Marmor, auf der in eindrucksvollen Bildern die freiwillige Einsatzbereitschaft von Ärzten, Sanitätsdienstleistungen und -leistungen auf Schlachtfeldern des großen Krieges gezeigt wird. (Scherl Bilderbüro, Sander-Multipler-M.)



Graf Ciano's Reise von Berlin

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat nach Beendigung seiner Berliner Staatsbesuche die Reichshauptstadt im Sonderzug wieder verlassen. Reichspropagandaminister von Ribbentrop (unten rechts) begleitete ihn an den Bus. (Scherl Bilderbüro, Sander-M.)



Daniela Derritz

in dem mit dem „Großen Preis“ ausgezeichneten Filmwerk „Vertrauenbruch“, deren Hauptrolle sie übernommen hat.

## Es war einmal ein Flugzeugführer... von Werner Deller

Forscher sind eigenbrötlerisch. Sie lassen laute und geschwätzige Nachbarn, sie lieben Ruhe und Kleinsein, die Stille des Waldes. Manche liegen auf einem Berg. Von oben schauen sie, nicht ohne Mitleid, talwärts hinab auf die zusammengekauerten Scharen anderer Häuser, die sich so winzig ausmachen wie jene aus Budas Steinbauten. Auch die Menschen erscheinen klein und mittelgroß und aus solcher Höhe, schwarze Punkte, die nur langsam von der Stelle kommen.

Golde Sicht und solche Betrachtungsweise hat der Blick von einem hohen Berge gemeinsam mit dem Blick aus einem Flugzeug. Damit soll nicht gesagt sein, daß eine derartige Verwandtschaft etwas mit der seltsamen Geschichte zu tun hat, die ich miterlebte, als ich vor Jahren in einem Forsthaus auf hohem Berge meine Ferien verbrachte, wenn auch diese Geschichte sich nicht ereignete hätte, wären nicht Forsthaus und Flugzeug einig gewesen in dem Bestreben, hoch zu sein, wodurch allein sie zusammenkamen.

Etwas von dieser Verbundenheit wurde mir schon am ersten Tage deutlich, als ich bei, mich in der Frühe zu wecken. Das sei nicht nötig, antwortete Ursula, die Försterstöchter. Kurz vor sechs komme das fahrplanmäßige Verkehrsmittel vorbei und donnere den Schlafenden das „Aufstehen!“ in die Ohren. Ja, vorbei komme es, nicht über ihnen her, denn es fliege in der Höhe der Bergspitze, so nahe, daß man den Aufstieg oft zu spüren glaube. Würde die Geschwindigkeit nicht gar so groß, würde man in die Kabinen hineinschauen können.

Am nächsten Morgen, als die frühe Dämlichkeit des Sommers mich nicht mehr schlafen ließ, war ich auf den Beinen, ehe noch unser Wecker sich eingeschallt hatte. In der Ferne sah ich ihn aufsteigen als einen schwarzen Punkt und kurz auf die Bergspitze nehmen, hörte ihn immer lauter herandröhnen. Seine Vogelgestalt mit den weitläufigen Schwingen wurde größer und größer, und bald schon war er neben uns, riesenartig und mit gewaltiger Stimme. Bizar war er mit Gedankenwelle verbunden, doch sah ich aus dem Fenster des Frühstücks ein weißes Tischtuch klappern, als ob jemand uns

zuwinkte. Und richtig, da ich mich umwandte, sah ich Ursula im offenen Kammerfenster lächelnd hinter dem flatternden Vogel herhauen. Nachtraktus stand sie da, noch im Schlafanzug. Auf dem langherabhängenden, nur flüchtig geordneten Haar lag der Schein der frühen Sonne.

„Ja, wir sind Freunde“, rief sie fröhlich herunter, „der Pilot und wir, wenn wir uns auch nicht kennen.“ Und noch einer Weise sagte sie hinzu: „Eigentlich schade, daß man einander nicht richtig sehen kann.“

Das mußte ich nachher, als sie im blauen Morgenkleid, frisch und blank, vor Haus hinaustrat, doch richtigstellen. Es sei zwar wahr, beleichte ich sie, daß wir die Insassen nicht unterscheiden und erkennen könnten, aber wahr sei es auch, daß die Insassen uns, wie aus einem fahrenden D-Zug, wohl zu betrachten vermöchten.

Da blickte eine kleine Nöte in ihr Gesicht, in die dunklen Augen schlich ein Ausdruck rührender Verlegenheit. Noch einmal mußte ich ihr die Sache erklären, bis sie still und nachdenklich geworden, mit ernstem Gesicht ins Haus ging.

Am zweiten Morgen, ehe ich noch draußen war, ehe noch der Wind das Lied der donnernden Motoren an unser Ohr trug, stand Ursula vor dem Hause, frisch gewaschen und frisiert, in blauem Morgenkleid. „Man kann sich doch nicht wildfremden Menschen im Schlafanzug zeigen“, rief sie zu meinem Fenster hinauf und lächelte.

Doch schon, gleich als ob das Flugzeug Ursula nicht anders sehen wollte als bisher, flog es nun nicht an uns vorbei, sondern über uns her, wenn auch in geringer Höhe. Kein flatterndes Tischtuch war zu bemerken. „So eine Treulosigkeit!“ rief Ursula und verfiel.

Nicht anders begann es sich an den folgenden Tagen: Ursula, länderlich heranziehend, sah das Flugzeug nur über sich. Das sei seit Monaten nicht vorgekommen, sagte sie, und ich trug die Schuld. Answilfing war ein neuer Gott gekommen, ein Angefallter, dem ich eines Abends bei einem angie-

tigen Schoppen Ursulas Flugzeuggeschichte erzählte. Er fand großes Vergnügen daran und veräumte nun keine Gelegenheit, das Mädchen damit zu necken. Da ich aber merkte, daß seine Foppereien sehr sehr feindschaftlich waren, wunderte es mich nicht, die beiden eines Tages Arm in Arm im Walde anzutreffen. Schon wollte ich mich still davonmachen, als der Mann mich anrief. Nachdem wir uns selbstdritt ins Gras gehockt hatten, erzählte er uns folgende märchenhafte Geschichte:

„Es war einmal ein Flugzeugführer, der flog jeden Morgen an einem Forsthaus vorbei. In einem Fenster des Forsthauses stand jeden Morgen ein junges Mädchen und winkte. Es war ein schönes Mädchen, das sah man. Es war auch ein fleißiges Mädchen, da es jeden Morgen so früh aufstand. Es mußte auch ein gutes Mädchen sein, da es den

fremden Leuten im Flugzeug immer so fröhlich zuwinkte. Da aber der Flugzeugführer es jeden Morgen so dastehen und winken sah, wurde er von großer Liebe ergriffen. Wenn er vorbeifam, flog er so langsam, als es nur möglich war, aber die kleinste Geschwindigkeit war ihm nicht klein genug. Als er dann eines Tages seine Ferien nahm, wunderte sich das Mädchen, daß das Flugzeug nicht mehr an ihnen vorbeifam, sondern über ihnen der flog —“

Einen Augenblick sah Ursula den Erzähler entsetzt an. „Aber du schreibst doch ins Gästebuch, du seiest Angestellter!“ sagte sie. „Das bist du ja auch — aber als Piloter.“ antwortete der Mann und nahm sie in die Arme. „Es wurde es nunhoch Zeit, daß ich mich verdrücke.“

© Heute „Zauberflöte“ — Ostmark-Jugend. Heute, Freitag, wird im Nationaltheater Mozarts „Zauberflöte“ gegeben. Unter der musikalischen Leitung von Ernst Cremer wirken mit: Gussa Heinen (Papagena), Erna Schmidt (Königin der Nacht), Nora Vandertich, Hildegard Köhler, Irene Hegler, Franz Robitz (Tamino), Heinrich Böhm (Sarastro), Theo Viesend (Papageno), Hans Schweske, Fritz Bartling, Hans Scherer und Peter Schäfer. Die Tamino singt Emmy Hainmüller vom Opernhaus in Frankfurt a. M. als Gast.

© Schwelinger Festspielwoche vom 1.—11. Juni. In der Festspielwoche in Schwelinger (1.—11. Juni) führt das Nationaltheater K. u. K. in der ersten und zweiten Bearbeitung der Molière-Komödie „Die gelehrten Frauen“ von Dr. Ernst Leopold Stahl auf. Ferner wird die Handlung „Die Welt auf dem Rande“ gegeben, und außerdem ist das Badische Staatstheater Karlsruhe mit einem Ballett-Gaßspiel vertreten.

© Heiliches Hofkapell in Bruchsal. Vor der Gartenseite des Bruchsaler Schlosses bereitet Oberpfälzer Carl Wildhagen vom Badischen Staatstheater Karlsruhe das familiäre Ballett „Das Launige Mädchen“ und die heitere Oper „Der Viehhändler in Ritten“ vor, deren Musik Fritz Jöhlen, Bruchsal, nach Handschriften ungenannter Meister des Hofkapells zusammenstellte. Wenig be-

arbeitet er Einseitigkeit: Konzerte und Krien oblandsdeutscher und italienischer Meister des Hofkapells für die Bruchsaler Schlosskapelle im Juni.

© Musikus lang in Heidelberg. Heinrich Schindler sicherte seinem Heidelberger Konzert trotz hemmender Indisposition durch hochaltes Technik und seltener Vertiefung einen aufstrebenden Erfolg, der sich bei den zahlreichen Zugenden noch steigerte. Es waren nicht nur zwei Stunden lyrischer Verkennung, sondern auch eindrucksvoller Witzeslebens des Sieges hoher Ausdruckskraft und einzigartigem Können über augenblicksgebundene Kapelle.

© Hans-Joachim Moser 50 Jahre alt. In diesen Tagen vollendete der langjährige Direktor der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin, Professor Hans-Joachim Moser, das 50. Lebensjahr. Professor Moser ist nicht nur als Bearbeiter vieler Opern, als Komponist und als Musikwissenschaftler sondern auch in hervorragendem Maße als Forscher der deutschen Musikgeschichte hervorgetreten. Bekannt sind besonders seine Verdienste um Bach, Schütz und Händel. Von seinen zahlreichen, aber einschlägigen Arbeiten sei hier u. a. nur seiner „Geschichte der deutschen Musikgeschichte“, der „Musikfibel“, des „Musiklexikon“ und der Werke „Erkundung des Traumland“ und „Die verborgene Sinfonie“ gedacht.







Kaffee Hag bleibt eine Herkunftsbezeichnung

Die von der Kaffee-Bund-AG, Bremen, (Kaffee Hag) gegen einen Antragsbescheid...

Die Klage war zunächst vom Landgericht...

Der 2. Zivilsenat des Reichsgerichts hat die von dem...

Neue Wertgrenzen für Fortschreibung der Einheitswerte und Vermögenssteueranlagung

Die Wertfortschreibung der Einheitswerte und die...

Die neue Verordnung des Reichsfinanzministers...

Diese neue Grenze gilt selbstverständlich auch...

Die Verordnung bringt ferner einschneidende...

Die Verordnung gilt rückwirkend für die...

\* Hugo Schneider AG, Leipzig. Der AG am 21. Juni...

\* Vorkaufslieferung G. W. Ostschentzler AG, Koblenz...

\* Elektrizitätswerk Hermann Schuler u. Co., Nürnberg...

\* Wieder 8 u. 9. Dissonde. Die Elektrizität...

\* Vierpoliger Baumkollaps vom 23. Mai. (Fig. Dr.)...

\* Kleinrenten vom 23. Mai. (Fig. Dr.)...

schafft mit der Siemens u. Halske AG, Berlin, ab...

\* Beabsichtigten der öffentlich-rechtlichen...

\* Bauhilfskasse Ebel. - Wieder 17 u. 9. Dissonde...

Waren und Märkte

\* Hamburger Getreidemärkte vom 25. Mai. (Fig. Dr.)...

\* Vierpoliger Baumkollaps vom 23. Mai. (Fig. Dr.)...

\* Kleinrenten vom 23. Mai. (Fig. Dr.)...

\* Karlsruher Zimmerei- und Dachdeckerarbeiten...

\* Neue Inlandsanleihe-Festlegung 1938/39. Der...

zur Berechnung in den Monaten Mai-Juli 1939. Die...

\* Die Hauptversammlung im Deutschen Reich...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies like London, New York, etc.

Metalle

Table with metal prices for gold, silver, etc.

Hamburger Metallnotierungen vom 25. Mai

Table with detailed metal prices for various types of metal.

\* Der Londoner Goldpreis betrug am 25. Mai für eine...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Am der heutigen Börse erfuhr das Geschäft im...

Schöne Ferientage - was braucht man dazu?

Technik des Reisens

Advertisement for Limbeck Damenhüte, featuring a hat illustration and text about fashion and quality.

Das Baden. Nichts ist herrlicher als eine Badesession. Sie führt uns aus unserem Alltag hinaus...

Advertisement for Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort, featuring an illustration of a truck and text about freight services.

Advertisement for Tennis-Sport, featuring an illustration of a tennis racket and text about sports equipment.

Advertisement for Chr. Stange, featuring an illustration of a chair and text about furniture and home goods.

Advertisement for Hill & Müller, featuring an illustration of a hat and text about clothing and accessories.

Advertisement for Thalysia, featuring an illustration of a person and text about health and medicine.

Advertisement for Weick-Zigarre, featuring an illustration of a cigar and text about tobacco products.

Advertisement for Weinbrand Johann Heissler, featuring an illustration of a wine bottle and text about wine.

Advertisement for Lederwaren Weber, featuring an illustration of a leather bag and text about leather goods.

SPORT-DOBLER MANNHEIM HAT ALLES FÜR DEN SPORT!

Large advertisement for sport equipment, featuring various items like shoes, bags, and clothing.

Reichswettkämpfe 1939 der SA

Die Leistungsschau wehrfähiger Deutscher

Die Reichswettkämpfe der SA sind die große Wehrungs-... (Text continues describing the event's scale and purpose)

Beste der Einlagebereitschaft und Schlagkraft... (Text continues describing the physical and military aspects of the games)

Die großen wehrpolitischen Mannschafskämpfe... (Text continues discussing the military significance of the games)

Im Herbst 1939 hat der Wettkampfabteil... (Text continues with details of the event's organization)

Die bedeutendsten Straßenrennen der Welt

Von der 'Tour de France' bis zur 'Großdeutschlandfahrt'

Straßenrennen gehören schon seit Einführung des... (Text introduces the topic of international road races)

1901 die erste 'Tour de France'... (Text details the history of the Tour de France)

Die italienische Rundfahrt... (Text discusses the Giro d'Italia)

Die Tour ist die allergrößte... (Text describes the scale and importance of the Tour de France)

einmaligen 'Großdeutschlandfahrt'... (Text introduces the German national road race)

Am 22. Juni werden die besten deutschen... (Text provides details about the German national race)

Menzel und Gullman beginnen... (Text reports on the start of the German national race)

55jährig Karlstraße trägt sein Fußball-Freundschaftsspiel... (Text mentions a football match)

Neue deutsche Segelflugvereine

Mit einer Reihe von großartigen Leistungen... (Text discusses the achievements of German gliding clubs)

Der Sport am Sonntag

Nach den großen Freizeitspielen im Fußball... (Text provides a preview of Sunday sports)

Das Fußball-Freundschaftsspiel im Vordergrund... (Text focuses on football matches)

Handball... (Text mentions handball games)

Badminton... (Text mentions badminton matches)

Tennis... (Text mentions tennis games)

Radsport... (Text mentions cycling events)

Golf... (Text mentions golf games)

Handball... (Text mentions handball games)

Handball... (Text mentions handball games)

Handball... (Text mentions handball games)

Stadion Mannheim Sparta Prag - VfR. Mannheim

Pfingstmontag, 29. Mai 1939, 15 Uhr... (Text provides match details)

Pfingstsonntag, 28. Mai 1939, VfR-Platz

10 Uhr Stahl-Union Düsseldorf I. Frauen - VfR. I. Frauen... (Text provides match details)

Offene Stellen: Tüchtige Bardame, Krankenpflegerin zu Dame gesucht

Mietgesuche: 5-Zimmer-Wohnung, Hieronymi, Immobilien

Für die Verlobungs- oder Vermählungs-Anzeige die Pfingstausgabe der Neuen Mannheimer Zeitung

Kaufgesuche: Gepolsterter Marken-Flügel, Möbel, Möbel-Leiner

Schönes großes 6-7-Zimmer-Wohnung, leeres Zimmer, Schön möbliert. separ. Zimmer

Metall-Drücker, Tüchtige Büglerin, Motor-Condensator

Automarkt: Leih-Autos, Schlachthof-Garage Seitz

Radio-Apparate, Kleines Gasheizölchen, Rohmöbel

Wäsche, Sessel, Sessel oder Stuhl

Handmade items, including a sun illustration

Fräulein, Mädchen, Mädchen

Leihwagen, Schiller-Garage

Radio-Apparate, Kleines Gasheizölchen, Rohmöbel

Wäsche, Sessel, Sessel oder Stuhl

Handmade items, including a sun illustration

Hausmädchen

Leihwagen, Schiller-Garage

Radio-Apparate, Kleines Gasheizölchen, Rohmöbel

Wäsche, Sessel, Sessel oder Stuhl

Handmade items, including a sun illustration

haben Sie schon einmal versucht? ATA extra fein

MARCHIVUM

**Das Lustspiel für Anspruchsvolle!**  
**Marguerite: 3**  
 mit Gertrud Heber, Grta Weiser, Theo Lingg, Hermann Talmig, Franz Schabert, Hans Holt, Richard Romanovsky  
 Spielleitung: Theo Lingg  
 Beginn: 2.40 4.30 6.30 8.35 Uhr  
**ALHAMBRA** Pflanzhofstr. 10  
 (Festsaal) 200 05

**Ein Erlebnis, das unvergessen bleibt!**  
**Briette Horney - Willy Birgel**  
**Der Gouverneur**  
 W. Frank, Hans-Joachim Schrott - Spielleitung: v. Tourjansky  
 für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!  
 4.00 6.00 8.30 **Ab heute!** 4.15 6.30 8.30  
**SCALA-CAPITOL**  
 Lindenhof, Marktplatzstr. 91  
 Marktplatz, Weichstraße 2

Ein Film der restlos begeistert  
 Eine Höchstleistung deutschen  
 Filmschaffens



**Jenny Jugo**

**PALAST**  
 LICHTSPIELE  
 Breitestrasse

**Der große Ganghofer-Film der Ufa!**  
 Ein Volksstück wird zum Volkofilm!  
**Der Edelweißkönig**  
 Hansi Knoteck - P. Richter  
 G. Stark-Gatthoffbauer, Rolf Bayer, Inge Wittmann  
 Jugend zugelassen!  
 Auswahlfestes Programm!  
**Ab heute:** 4.00 6.30 8.30  
 Pfingsten ab 2

**LIL DAGOVER**  
**VIKTOR STAAL**  
**ERWALD BALSER**



**Umwege zum GLÜCK**

Ein Ufa-Film mit  
 Eugen Kjöfer - Claire Winter  
 H. Brunnwetter - Oskar Sabo  
 Musik: Werner Hochmann  
 Spielleitung: Fritz Peter Buch  
 Jugendliche nicht zugelassen  
 Täglich! 2.30 4.00 6.15 8.30

**Mfa-Palast**

Der Tradition unseres Hauses gemäß, unseren Besuchern nur  
 beste Filme im ständigen Wechsel zu bieten, u. a. auch ameri-  
 kanische Filme der außerdeutschen Weltproduktion, treten wir diesmal  
 mit einem ganz besonderen Werk französischer Filmkunst hervor

**Vertrauensbruch**



mit **Danielle Darrieux**  
 eine schöne, bezaubernde und erstaunlich begabte  
 Filmkünstlerin

**Charles Vanel - Valentine Tessier - Pierre Mingand**

Ein Frauenfilm von großem Format  
 „Man geht ergriffen aus dem Theater!“  
 D. Z. am Tag

**Ausgezeichnet mit dem großen Preis!**  
 Ein Ufa-Film der Märkischen Filmgesellschaft  
 in deutscher Sprache!

Die ergreifende Tragödie einer kleinen, von  
 aller Welt verlassen Studentin von Paris.

**Die Gier der Männer,  
 die Verschlagenheit einer Freundin,  
 die Güte eines alten Mannes**  
 verstricken ein heimloses junges Mädchen in ein  
 Lügengewebe, aus dem es kein Entrinnen gibt.  
 Ein Meisterwerk, das Presse und Publikum gleicher-  
 maßen begeistert. „Die Zuschauer, tief beeindruckt und  
 ergriffen“ BVZ. „Danielle Darrieux wird zum Erlebnis,  
 Erschütternd und rührend“ D. F. Z.

Neueste Deutl.-Tonwoche und Kulturfilm:  
 „Kunst und Handwerk im Bayerischen Wald“

**Ab heute Freitag in Erstaufführung!**  
 Nicht für Jugendliche!

Anfangszeit: 3.00, 4.30, 6.30, 8.35 Uhr

**SCHAUBURG**  
 K 1, 3 Breite Straße Fernsprecher 24088

**Gute Weine**  
 Liter von RM 1.- an

Schaumweine  
 Südweine  
 Apfelsaft  
 Traubensaft  
 Weinbrände  
 Liköre

**Max Pfeiffer**  
 Fernsprecher 210 42

Rheinlanger Str. 43; U. S. 30;  
 R. 3, 7; Seckenheimer Str. 110;  
 Büchendorferstraße 19; Eisen-  
 straße 6; Stengelhofstraße 4

Ein hoffnungsloser  
**FALL**

**Karl Ludwig Diehl**  
**Hannes Stelzer**

Heinz Salfer - Leo Penkert  
 Theodor Danegger - Josefine  
 Dora - Hans Richter

Dieser hervorragende Film erhielt  
 14. Preis „Künstlerisch wertvoll“

Keine Fas-Weekend und Kultur-  
 film: „Werke und Formen“

4.00 6.00 8.30 Uhr  
 Pfingstsonntag u. Pfingst-  
 montag ab 2.00 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**GLORIA**  
 SECKENHEIMERSTR. 13

**Jetzt**  
 (Küchen mit dem Schrank)



**Jetzt**  
 (Küchenschrank mit Tisch)

Besichtigen Sie die neuen  
 und bewährten Ausführungen  
 im Fachgeschäft

**J. Cassin**  
 F 3, 21  
 Fernsprecher 280 62

Pfingstdienstag  
**Geißbock-**  
**Versteigerung**



**Deidesheim**  
 AN DER WEINSTRASSE

Ab 15 Uhr Standkonzert (Mil.-Kapelle)  
 Festzug mit Geißbock, Trachtentänze,  
 Küferschlag, Faßschlupfen, Bockwurst  
 Edelwein, Tanz. Auch Pfingstmontag Musik.  
 Spätzüge, Spätmotobusse  
 (Deidesheim ist auch auf der Postautobuslinie  
 Ludwigsfelde-Deidesheim zu erreichen)

**110er-Tag**  
 27., 28. und 29. Mai 1939

**Festakt**  
 Samstag, 20 Uhr im Nibelungensaal mit Festansprache des Herrn  
 Reichsstatthalters Robert Wagner

Eintrittskarten für die Mannheimer Bevölkerung, soweit nicht im Besitz der für alle  
 Veranstaltungen gültigen Festbescheine, zum Preise von RM. - 30 (einschl. Städt. Einlaßgebühr)  
 bei Uhrmacher Paul, R. 3, 1 und an der Abendkasse.

**Festmarsch**  
 Pfingstsonntag, 11 Uhr (Aufstellung 10.15 Uhr beim Schloß)

Während der drei Festtage:  
**Festplatzbetrieb am Adolf-Hitler-Ufer, Wehrmachtvorfürungen**  
**Großer Zapfenreich - Feuerwerk**

Festschrift mit ausführlichem Programm zu RM. - 30 in allen Buchhandlungen, bei den  
 Zeitungshändlern, in der Geschäftelei: Wirtschaft zum Tattersall, bei Uhrmacher Paul, R. 3, 1,  
 auf dem Festplatz usw. erhältlich.

Ihre  
**Beimgestaltung**  
 durch formschöne u. preiswerte

**MÖBEL**  
 bei  
**GROPP**  
 Mannheim, 5 1, 12  
 Gleisenstr. 5, Breitenstr.

**Haben Sie schon vorgemerkt?**

**Sonntag, 25. Juni** nur nach Zweibrücken  
 zu den hochinteressanten **Pferderennen!**  
 Pfälzischer Rennverein Zweibrücken E. V.

**PHOTO KINO**  
**HERZ**  
 Kunststr. 14, 13/14

Kunsten u. Red-  
 teagen von Hh.  
 getu, angelernter  
 Hausverwalter  
**J. Wiedes**  
 D 6, 3  
 40784

**Todes-Anzeige**

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief  
 heute unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter,  
 Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

**Anna Wiswesser**  
 geb. Schühle  
 im Alter von fast 67 Jahren.

Mannheim-Rheinau, Neuyork,  
 Pfingstbergstr. 8 den 25. Mai 1939.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 27. Mai,  
 nachmittags 4 Uhr, in Rheinau statt.

**Photokopien** von Dokumenten,  
 Zeichnungen usw. liefert sofort

Photo- u.  
 Knoch  
**CARTHARIUS P 6, 22**  
 Plankensstr.  
 Telefon 275 20

**Verkaufsanzeigen**  
 Haben in dieser  
 Zeitung große  
 Wirkung und  
 bestes  
 gutes Erfolg

**National-Theater Mannheim**  
 Freitag, den 26. Mai 1939  
 Vorstellung Nr. 307. Minia C. Nr. 24  
 Zweite Sonderermiene C. Nr. 12

Im Rahmen des Ostmark-Zyklus:

**Die Zauberflöte**  
 Große Oper in zwei Aufzügen von  
 Emanuel Schikaneder  
 Musik von Mozart  
 Anf. 19.30 Uhr Ende nach 22.15 Uhr

**Café-Restaurant Zeughaus**  
 D 4, 15 Gemütliches Familien-Café D 4, 15  
**Heute Verlängerung!**

**LIBELLE**

Täglich 20.30 Uhr:  
**Der große Erfolg**  
 der Original Wiener  
 Ausstattungs-Revue

**Küßt**  
**Wiener Frauen**

Freitag, 16 Uhr: Tanzes!

Pfingst-Sonntag und -Montag  
 jeweils 16 Uhr:  
**Familien- und Fremden-**  
**Vorstellung.**

**Menthe**  
 10Hrt

**Menthe**  
 pflegt  
 Uhren, die man  
 gerne trägt

**Menthe**  
 P 3, 11  
 Ruf 230 60

**So wirkt**  
**Frucht-Schwänenweiss**  
 gegen  
**Sommersprossen**  
 Schöne Haut durch  
 Schönheitswasser Aphrodite

Hirsch-Drogerie, v. Carl H. Schmidt,  
 O 7, 12 Heideberger Straße  
 Nizza Parfumerie, O 1  
 Carl S. Hoffmann, U 1 9 Breite Str.  
 Drogerie Laewig & Söhne, O 4, 3  
 und Friedschplatz 19  
 Parfümerie H. Weiß, Marktplatz 3  
 Drogerie Kratohvil, Augustenstr. 2  
 Storch-Drog. A. Göttsch, Markt  
 Beckersau; Pflaster-Baum Trübscher

**Trauringe**  
**Armband-**  
**Uhren**  
**Gold- und**  
**Silber-**  
**waren**  
**Bestecke**

**Modernes Lager**  
 eigene und anderer  
 Erzeugnisse  
 Neuankündigung  
 Umarbeitung  
 Reparaturen

**HERMANN**  
 1000, gemischt, bis  
 nur P 3, 14, heute  
 gegenüb. Neuzugauer  
 Hausstr. seit 1903 Fernruf 27833

**APEL**

**Haarwässer**  
**ausgewogen**

Düsen- u. Brennstoffwässer, Vor-  
 zugs, Räucherwässer, Saurende,  
 bedespro, Hore taufen Sie toll zur  
 Mitte des Preises. Bringen Sie  
 folgen mit.

**Storch-Drogerie** Markt-  
 platz B 1, 16

**PELZ**

**AUFBEWAHRUNG**  
**Richard Kunze**  
 Mannheim N 2, 6

**Todes-Anzeige**

Pflicht und unerwartet verschied meine liebe Frau,  
 unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Frau

**Luise Stephan**  
 geb. Würtz

im Alter von 65 Jahren.

Mannheim (Riedfeldstr. 109), den 24. Mai 1939.

**Friedrich Stephan und Angehörige**

Die Feuerbestattung findet am Samstag 12 Uhr, statt.